

VERA RÖHM
"RAUM UND RHYTHMUS"

Eröffnung: Freitag, 19. Juni 2015, 19.30 Uhr

Begrüßung:
LISA RÜCKER,
Grazer Kulturstadträtin

Zur Einführung der Ausstellung
VERA RÖHM
"RAUM UND RHYTHMUS"

PROF. EUGEN GOMRINGER,
Gründer des IKKP Institut für Konstruktive
Kunst und Konkrete Poesie in Rehau

Eintritt frei

Ausstellung: Samstag, 20. Juni 2015
bis Freitag, 11. September 2015
täglich von 13.00 bis 18.00 Uhr, außer Dienstag

Museum der Wahrnehmung MUWA

Friedrichgasse 41, 8010 Graz
Tel.: +43 (0) 316 811599 / Fax +43 (0) 316 8115994
muwa@muwa.at, www.muwa.at
<https://de-de.facebook.com/MUWA.Museum.der.Wahrnehmung>

Österreichische Post AG Info Mail Entgelt bezahlt
Retouren an PF 555, 1008 Wien

31

VERA RÖHM

www.muwa.at



Landesschulrat für Steiermark

Museum der Wahrnehmung MUWA
Friedrichg. 41, 8010 Graz, Tel: +43 (0) 316 811599

MUWA museum der wahrnehmung graz

VERA RÖHM

"RAUM UND RHYTHMUS"

"Zu Beginn war das eigentlich eine Dokumentation über die Begriffe Deonstruktion und Konstruktion. Damals klawte in Darmstadt ein großes Bauloch und ein anderes in Paris, wo später das Centre Pompidou entstanden ist. Das war der Anfang. Als ich im Marais diese vielen Gerüste, alle diese Hölzer betrachtete, die man zur Erhaltung an manchen Fassaden errichtet hatte, um sie abzustützen, habe ich den Rhythmus gesehen, der darin steckte. Mir wurde klar, dass ich in diesem Rhythmus eine andere Form anlegen konnte, den Rhythmus damit verändern konnte, dass ich plötzlich eine Form, ein geometrisches Netz konstruieren konnte, dass ich, ohne ihn zu zerstören, eingreifen und umgestalten konnte; ich bin in diesem Rhythmus geblieben, indem ich etwas anderes angelegt habe." (VERA RÖHM, 2002)

Die grob gezimmerten Holzbalken, zur Stabilität der umliegenden Gebäude errichtet - in der Beschreibung von Rainer Maria Rilke "... Häuser, die nicht mehr da waren. Häuser, die man abgebrochen hatte von oben bis unten." (aus: *Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge*) -, erwecken rasch VERA RÖHMS Interesse. Die chaotisch erscheinenden Balken-Konstrukte folgen einem System, einem Rhythmus und werden von der Künstlerin 1977 fotografisch festgehalten. Durch gezielte Eingriffe in wenige ausgewählte Fotografien mittels Einbringen von homogenen, opaken Farbflächen in Weiß, Rot, Gelb oder Blau entstehen Hervorhebungen, die augenscheinlich sind, jedoch den Rhythmus dieser Holzverstreungen nicht zerstören, sondern vielmehr eine bestimmte, elementare Form akzentuieren, um sie gleichsam im nächsten Werk in das Holzbalken-Netzwerk zurück einzugliedern. Stattdessen tritt ein anderes geometrisches Formgebilde visuell-materiell in den Mittelpunkt, das im Kontrast zur sichtbaren, nahezu spürbaren Maserung und Verwitterung des Holzes, zu den Unebenheiten aufgrund der eingeschlagenen Metallnägeln sowie zu den Licht- und Schatten-Zeichnungen auf den Holzverstreungen Spannung erzeugt. Durch zentrale, peripherische oder gesamtflächige Akzentuierungen, durch verschiedene Formate und Materialien entsteht eine Vielzahl serieller Kompositionen, die den Blick unaufhörlich schweifen lassen zwischen den unterschiedlichen Bildraumtiefen, innerhalb der Komposition in der Bildfläche wie auch im Wechsel zwischen den einzelnen Foto-Arbeiten - bis hin zum "Stützwerk, Trompe-l'œil" von 2014, das den Bildrand überwindet, zur Skulptur wird und damit zur materiellen, real fassbaren Holzkonstruktion zurückführt.

Eva Fürstner

VERA RÖHM

"SPACE AND RHYTHM"

"In the beginning, it was actually more a documentation on the concepts of deconstruction and construction. At the time, there was a large hole in the ground in Darmstadt where construction work was going on, and another in Paris, where later the Centre Pompidou came to stand. That was the beginning of things. On observing in Marais all the scaffolding, all the wood erected to preserve the one or other building frontage, to support them, I spied a rhythm behind it all. It was clear to me that I could create a different form but use the same rhythm, and by doing so would change the rhythm, that I could suddenly construct a form, a geometric network that I could tackle and alter without destroying it. I kept in the rhythm by coming up with something else." (VERA RÖHM, 2002)

VERA RÖHM is immediately interested in the roughly carpentered wood beams which were erected to guarantee the stability of the surrounding buildings and described by Rainer Maria Rilke as "... buildings which did not exist anymore. Buildings which were broken down from top to bottom." (out of: *The Notebooks of Malte Laurids Brigge*). In 1977 the artist took photos of the pell-mell emerging beam constructions responding to a system, a rhythm. Through targeted interventions using coloured areas in White, Red, Yellow and Blue in few selected photos an obvious display is generated without destroying the rhythm of these wood bracings but rather accentuate a certain basic shape just to get reincorporated in the network of wood beams in the following creation. Instead of that another geometric form is visually and substantially brought into focus and tension is created by the contrast to the visible, almost tangible grain and the weathering of the wood, the asperities due to the punched nails as well as the drawings of light and shadow on the wood bracings. Through central, peripheral and overall-area accentuations, through different dimensions and materials a multitude of serial works is generated which induce to watch perpetually roaming between the diverging space depths, within the composition of the picture area as well as between the separate photo works up to the "Support work, Trompe-l'œil" from 2014 which passes over the border of the picture, becomes a sculpture and for this reason traces back to the material, tangibly perceptible wood construction.

Eva Fürstner

VERA RÖHM, geboren 1943 in Landsberg/Lech, aufgewachsen in Genf und Darmstadt. 1961-67 Studium an der ECAL in Lausanne. 1968 Arbeitsaufenthalte in New York, Neu-Mexiko und Kalifornien. 1969 erste plastische Arbeiten in Paris, ab 1972 *Binome*, Skulpturen aus Metall und Stein in Verbindung mit Plexiglas, und erste *Tetraeder mit Einschnitten*, berechnet nach Halbierung der Winkel oder Schenkellänge im Grundriss des Dreiecks. 1975 Beginn der Werkgruppe *Ergänzungen*, Materialverbindungen aus Holz und Plexiglas, und Beginn der *Baumarbeiten*. 1977 Foto-Dokumentation von Gebäude-Abrißen im Pariser Maraisviertel als Grundstock für den Fotozyklus *Stützwerke*. 1983 Bühnenbild-Entwurf für *La nuit juste avant les forêts* von Bernard-Marie Koltès in der Regie von Sigrid Herzog für das Theaterfestival München. Die visuelle Darstellung von Zeit, Raum und Bewegung begründet ab 1983 den Werkzyklus *Topografie der Zeit*, die Fixierung des Schattenwandels geometrischer Körper im Tagesablauf; Zeichnungen, Reliefs, Plastiken und Rauminstallationen entstehen. Umsetzung der polyglotten Werkreihe *Die Nacht ist der Schatten der Erde* ab 1985 in vielgestaltigen Medien. 1989 Zusammenarbeit mit Gerhard Bohner *Im (Goldenen) Schnitt I, Durch den Raum, durch den Körper* - Uraufführung in der Akademie der Künste, Berlin. Von Cesc Gelabert übernommen, folgen weltweite Tanzaufführungen, u. a. 2002 im Centre Pompidou, Paris. 1995 Dokumentationsreise zu historischen indischen Observatorien in Neu Delhi, Jaipur und Ujjain. 1997 Wilhelm-Loth-Preis und 2003 Johann-Heinrich-Merck-Ehrung der Stadt Darmstadt. Arbeiten in zahlreichen internationalen Sammlungen und Museen. Ausgeführte Wettbewerbe im öffentlichen Raum. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland. VERA RÖHM lebt in Darmstadt und Paris.

PROF. EUGEN GOMRINGER, geboren 1925 in Cachuella Esperanza, Bolivien, als Sohn eines Schweizer und einer Bolivianerin, gilt als Vater der Konkreten Poesie. EUGEN GOMRINGER studierte von 1944 bis 1952 Nationalökonomie und Kunstgeschichte in Bern und Rom. Von 1954 bis 1957 arbeitete er als Sekretär von Max Bill an der Hochschule für Gestaltung in Ulm. Von 1967 bis 1985 leitete er den Kulturbeirat der Rosenthal AG in Selb. Von 1977 bis 1990 lehrte er überdies als Professor für Theorie der Ästhetik an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf. Seit 1971 ist EUGEN GOMRINGER Mitglied der Berliner Akademie der Künste. 2000 gründete er das Institut für Konstruktive Kunst und Konkrete Poesie (IKKP) an seinem langjährigen Wohnort, dem oberfränkischen Rehau.



IM MICRO.KINO: Eine Woche nach der Eröffnung sehen Sie im Micro.Kino ein Video mit der Rede von PROF. EUGEN GOMRINGER zur Ausstellung VERA RÖHM. Infos auch über das Internet www.muwa.at

Sie erhalten etwa drei Wochen nach der Eröffnung nach Verfügbarkeit ein Exemplar des zu diesem Folder gehörenden Begleitheftes gratis zu Ihrer Eintrittskarte oder für € 3,50.

... floating in the museum

IM SAMADHI-BAD: Erleben Sie Selbstbestimmung und Schwerelosigkeit. Buchen Sie einen Termin per Telefon unter +43 (0) 316 811599

GRATIS INS MUWA?
Fragen Sie nach unter: **HUNGER AUF KUNST UND KULTUR**
Eine Aktion vom Schauspielhaus Wien in Kooperation mit „Die Armutskonferenz“



Das MUWA-Team möchte Sie noch auf die Möglichkeit aufmerksam machen, wonach Sie ab dem vollendeten 60sten Lebensjahr unser Haus gratis besuchen können.

Museum der Wahrnehmung MUWA
Friedrichgasse 41, 8010 Graz
Tel.: +43 (0) 316 811599 / Fax +43 (0) 316 8115994
muwa@muwa.at, www.muwa.at
<https://de-de.facebook.com/MUWA.Museum.der.Wahrnehmung>